BOTSCHAFT DER FRANZISKANER AN ALLE MUSLIMINNEN UND MUSLIME ZUM MONAT RAMADAN

An unsere muslimischen Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt:

As-salaamu 'alaykum! Friede sei mit Euch!

Im Namen der Sonderkommission für den Dialog mit dem Islam des Ordens der Minderbrüder (Franziskaner) ist es uns eine große Freude, in diesen Tagen unsere Grüße an Euch zu richten, da Ihr den Ramadans beginnt. Der Ramadan ist ein Monat, der dem Fasten, dem Gebet und dem Almosengeben gewidmet ist und der Gott ehrt (*swt*). Er ist auch der Monat, in dem der Offenbarung des Heiligen Korans gedacht wird.

Franziskanerbrüder und Muslime haben eine gemeinsame Geschichte, die fast achthundert Jahre zurückreicht: Es begann mit unserem Gründer Bruder Franziskus von Assisi. Das Treffen des hl. Franziskus und des Sultans al-Malik al-Kamil im Jahre 1219, einer Begegnung in Frieden und mit gegenseitiger Bewunderung und Respekt, begeistert uns Brüder bis heute. In diesem Geist grüßen wir Euch Musliminnen und Muslime!

Während dieses heiligen Monats des Ramadans ermutigen und unterstützen wir Euch in Eurem Anliegen. Fasten ist eine Übung, die allen Kindern Abrahams (auf ihm Frieden!) durch unsere heiligen Bücher geboten wird. Als Ordensgemeinschaft der katholischen Kirche folgen wir Brüder während Fastenzeit vor Ostern dem Beispiel Jesu (auf ihm sei Frieden!). Er fastete vierzig Tage lang (Lukas 4.2). Das Fasten, das Ihr jetzt übt, ist in der Tat ein mächtiges Zeichen Eures Engagement für den Glauben und des Gehorsams gegenüber Gott (*swt*). Im Qur'an (*al-Baqara* 183) heißt: es "Du kannst gerecht werden". „Und verherrliche Gott und sei ihm dankbar“ (*al-Baqara* 185). Mit dem Fasten drückt Ihr *unseren* gemeinsamen Hunger und Durst nach einer engeren Beziehung zu Gott (*swf*) und den Wunsch nach Glauben und Vergebung, nach Gerechtigkeit und Frieden aus.

Papst Franziskus hat oft über den Zusammenhang von Fasten, Beten und Frieden gesprochen. Im ersten Jahr seines Pontifikats, am 7. September 2013, rief er alle Glaubenden auf, zu fasten und für den Frieden in Syrien, dem Nahen Osten und auf der ganzen Welt zu beten. Dieser Tag wurde gewählt, da er der Tag der Feier der Geburt Mariens ist, die sowohl von Christen als auch von Muslimen als die Mutter Jesu geehrt wird. Wir katholische Christen nennen sie auch "Königin des Friedens". Heute werden Muslime und Christen auf der ganzen Welt diskriminiert. Sie sind Verfolgung, Gewalt und Krieg ausgesetzt. Als Anhänger der beiden größten Religionen der Welt liegt es an uns, als Brüder und Schwestern Abrahams (auf ihm sei Frieden!), unsere Hände und Herzen zu verbinden, um eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit zu bauen.

Mit dem Fastenbrechen am Ende eines jeden Tages des Ramadans, drückt Ihr unseren gemeinsamen Werte der Gemeinschaft aus. Für die Mahlzeit wird gesammelt und die Mahlzeit wird mit allen geteilt, damit alle von der freigiebigen Güte der Schöpfung Gottes profitieren könnten. *"Iftar*“ zeigt sinnhaft, was Papst Franziskus in seiner Enzyklika über die Schöpfung schrieb:

„Wir müssen die Überzeugung stärken, dass wir eine einzige menschliche Familie sind. Es gibt keine Grenzen oder Barrieren, politisch oder sozial, hinter denen wir uns verstecken können. Noch weniger gibt es Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit“ (*Laudato Si ',*52).

Während des Ramadans werden viele von Euch auch die religiöse Pflicht des Spendens (*Zakah) erfüllen. Ihr werdet wohltätig sein* in Solidarität mit den Armen. Fasten und Armenfürsorge ist allen Kinder Abrahams geboten. Es ist ein konsequenter Auftrag aller Propheten Gottes (auf ihnen ist Frieden!). In den Psalmen Davids (auf ihm ist Frieden!), lesen wir:

„Verschafft Recht den Unterdrückten und die Waisen. Verhelft den Gebeugten und Bedürftigen zum Recht.“ (Psalm 82.3).

Und im Neuen Testament sagt Jesus (auf ihm sei Frieden!):

„Gebt lieber, was in den Schüsseln ist den Armen. Dann ist alles rein“ (Lukas 11,41).

Heute leben mehr als 740 Millionen Menschen in der Welt in extremer Armut. In der Mehrheit in Afrika und Asien, in den von Muslimen und Christen bewohnten Ländern. Es ist ein menschliches Problem, für das wir alle Verantwortung übernehmen müssen, unabhängig von Religion, Rasse, Ethnizität und Herkunftsland.

Während des Ramadans widmet Ihr Euch dem Gebet mit besonderer Aufmerksamkeit und Häufigkeit - jenseits der fünf täglichen Gebete. Als Männer des täglichen Gebets bewundern wir Franziskaner die große Hingabe, mit der unsere muslimischen Brüder und Schwestern sich dem Gebet nähern. Mit dem Zitat des großen christlichen Theologen, dem hl. Augustinus, erinnerte uns Papst Franziskus vor kurzem (Aschermittwoch-Homilie 2017) daran, dass Fasten und Almosen "die beiden Flügel des Gebets" sind, weil sie Zeichen der Demut und der Nächstenliebe sind.

Vor allem aber ist der Monat Ramadan die Zeit, in der Ihr die Offenbarung des heiligen Korans feiert. Als "Leute des Buches" erkennen wir auch, dass Gott (*swt*) mit der Menschheit durch das Wort kommuniziert, das den Propheten offenbart wurde (auf ihnen ist Frieden!). Seit über vierzehnhundert Jahren ist der heilige Koran das Fundament des muslimischen Lebens in vielen Kulturen und Ländern. Er hat durch große Hingabe der Gläubigen großartige Erkenntnisfortschritte und erhabene Kunstwerke und Architektur hervorgebracht. Möge er auch weiterhin zu große und heilige Werke und Taten begeistern.

Gemeinsam mit den franziskanischen Brüdern auf der ganzen Welt wünschen wir Euch einen gesegneten Ramadan.

Ramadan Mubarak! Ramadan Kareem!

22. Mai 2017

Kommission des Franziskanerordens für den Dialog mit dem Islam: Michael D. Kalabrien, OFM - Manuel Corullón, OFM - Ferdinand Mercado, OFM, Jamil Albert, OFM.